

Legende † RVDOLFVS DEI GRACIA ABBAS ADEMVNTENSIS erhalten geblieben und zeigt den sitzenden Abt mit Stab und Buch in den Händen. Aus derselben Zeit stammt auch das älteste Konventsiegel mit der Legende: SIGILLVM · CONVENTVS ADMVNTESIS · und den Halbfiguren der heiligen Maria und des heiligen Blasius. Erst im Jahre 1371 erscheint zum erstenmal das Wappen des Stiftes, die zwei Wecken, in einem Siegel des Abtes Albert II. Lauterbeck (1361—1384) mit der Legende † S. ALBERTI DEI GRA. ABBATIS ECCE ADMONTENSIS.

Die beiden Wecken erscheinen ursprünglich nicht facettiert, sondern glatt, siehe das Siegel des Abtes Georg Lueger an einer Urkunde vom Jahre 1416 (Abb. 6) mit der Legende: s. georg. abbatis mony. admontensis. Der erste Wecken vertieft, der zweite erhaben gehalten, auf diese Weise Farbe (rot) und Metall (Silber) zum Ausdruck bringend.

Merkwürdigerweise findet sich dieses Wappenbild bereits früher in den Siegeln mancher admontscher Amtsleute und Dienstmannen, so zum Beispiel im Siegel des Heinrich Oeder, admontscher Propst oder Amtmann im Ennstal, — S. HAINRICI (OE)DER —

so bei den Petersdorf und den Raming, hier die Wecken aber silbern und schwarz tingiert, von denen es in das Wappen der von Gleiwitz übergang.

Auch ein Helmkleinod wurde vom Stifte Admont in Verwendung genommen, siehe das Emblemenbuch\* des Johann Jakob Gienger, Dechant zu Spital am Pyhrn, eines Verwandten des Abtes Johann IV. Hofmann. Die aus dem Jahre 1582 stammende Malerei zeigt das Stiftswappen neben dem Wappen des Abtes Johann IV. Der Helm des Stiftswappens trägt als Kleinod ein weißes (silbernes) und ein rotes Büffelhorn, die beide aus einem Helmwalste hervorkommen, der einer rot-weißen (silbernen) Decke aufgelegt ist, an der oben unter dem Wulste die Ohren des Büffelgrindes sichtbar werden (Abb. 7).

Die zwei Pastore hinter dem Schilde erscheinen im Stiftswappen zum erstenmal unter dem Administrator Polydor von Montegnano (1579—1581) und bleiben von da an stets im Gebrauch.

\* Derzeit im Besitze des Chorherrenstiftes St. Florian in Oberösterreich.



Abb. 9. Siegel des Abtes Petrus von St. Lambrecht, 1359

(Judenburg 1306), des Konrad Petersdorf, admontscher Burggraf zu Gallenstein (1344 bis 1353) — . . . HUNRADI D' PEDERDOR . . . — (1350), des Bruders Berthold von Gries, admontscher Hofmeister zu Krems—†S. PCHTOLDI MAG. CVRIE ADMONTN I. CHREMS — (1370) und so weiter.

Bei manchen dieser Familien wurde später das admontsche Wappenbild zu deren Ge-